Prof. Dr. Christian Seidel
✉ christian.seidel@kit.edu
☎ 0721 608-42149 (Sekr.)
Mi., 11:30-12:30 h (nach Anmeldung bei Frau Siegrist)

Sommersemester 2018
Institut für Philosophie, KIT
Zeit & Ort: Di., 14.00-15.30 h, Geb. 40.40, SR 101
ILIAS-Passwort: `EidZ5012009`

Proseminar

Einführung in die Zukunftsethik

In der Ethik befassen sich PhilosophInnen mit der Frage, was Personen einander moralisch schulden, wozu sie verpflichtet sind und was zu tun verboten ist. In der Zukunftsethik stellen sich diese Fragen in Bezug auf zukünftige Personen: Was schulden wir zukünftigen Personen? Haben wir überhaupt moralische Pflichten gegenüber Personen in der fernen Zukunft? Und wenn ja, welchen Inhalt und Umfang haben diese? Diese grundsätzlichen Fragen werden in bestimmten angewandten Kontexten besonders relevant – insbesondere im Zusammenhang mit Umweltproblemen, Klimawandel und Nachhaltigkeit, aber auch im Zusammenhang mit intergenerationellen politischen Institutionen wie dem Rentensicherungssystem.

Bei der Beantwortung dieser Fragen treten aber eine Reihe von Komplikationen auf, die damit zu tun haben, dass die Zukunft in einem bestimmten Sinne *offen* ist. Denn das heißt unter anderem, dass (1) die Personen, denen wir möglicherweise jetzt etwas schulden, jetzt noch gar nicht existieren; (2) dass wir (sehr) wenig darüber wissen, wie sich unsere Handlungen in der fernen Zukunft auswirken werden; und (3) dass wir beeinflussen können, welche und wie viele Personen zukünftig überhaupt existieren werden.

Diese nicht-kontingenten Merkmale der Zukunft erschweren das ethische Nachdenken. Denn: (1) Kann man Personen, die jetzt noch gar nicht existieren, jetzt bereits Rechte zusprechen? Doch wenn sie keine Rechte haben, kann man ihre Recht auch nicht verletzen – aber was ist dann falsch daran, ihre zukünftigen Lebensbedingungen (z.B. durch Umweltverschmutzung) zu beeinträchtigen? Vielleicht dass es *unfair* oder ungerecht wäre, oder dass es ihnen *schadet*. Aber kann man jemanden unfair oder ungerecht behandeln, mit dem man aus grundsätzlichen Gründen man niemals auf Augenhöhe und wechselseitig interagieren kann – setzen Fairness und Gerechtigkeit nicht eine Art Reziprozität voraus, die es im Verhältnis zwischen gegenwärtigen und zukünftigen Personen gar nicht geben kann? Und schaden gegenwärtige Personen zukünftigen Personen mit einer Handlung wirklich, wenn die zukünftigen Personen gar nicht existiert hätten, falls die gegenwärtigen Personen anders gehandelt hätten? Hätten zukünftige Menschen also überhaupt einen Grund, sich über etwas zu beschweren, dem sie ihre eigene Existenz verdanken? Und wie könnten eigentlich demokratische Institutionen aussehen, die die Belange zukünftiger Personen berücksichtigen, obwohl diese sich – selbst wenn sie wollten – gar nicht über eine Politik beschweren und nicht für sich selbst sprechen können? (2) (Wie) Verändert unser sehr begrenztes Wissen darüber, wie die Zukunft aussieht, unsere Pflichten – müssen wir dann mehr tun und besonders vorsichtig sein, oder müssen wir eher weniger tun, weil wir hoffen dürfen, dass es doch nicht ganz so schlimm kommt? (3) Und wie viele Menschen *sollte* es in Zukunft eigentlich geben? Wenn es einen Wert hat, ein gutes Leben zu leben, müssen wir dann nicht dafür sorgen, möglichst viele Menschen in die Welt zu setzen? Oder wäre es besser, für weniger zukünftige Menschen zu sorgen, die dafür eine höhere Lebensqualität genießen könnten? Kurzum: Wie muss man die Lebensqualität und die Anzahl zukünftiger Personen gegeneinander abwägen?

In diesem Seminar werden wir zeitgenössische philosophische Texte zu diesen Frgen diskutieren. Ziel ist es, (a) einen einführenden Überblick über die grundlegenden Schwierigkeiten zu gewinnen, die sich beim ethischen Nachdenken im Kontext der ferneren Zukunft stellen, und (b) einige dieser Schwierigkeiten und zugehörigen Lösungsversuche vertieft zu untersuchen. Das Seminar dient zugleich zur Vorbereitung auf ein Fortgeschrittenenseminar, das im kommenden Wintersemester als Folge-Veranstaltung angeboten wird. Dabei wird dann eine aktuelle deutschsprachige Neuerscheinung zur Zukunftsethik (Kirsten Meyer, *Was schulden wir zukünftigen Generationen?* Reclam, im Erscheinen) als Seminarlektüre besprochen; in einem Workshop mit der Autorin haben die die Studierenden dann Gelegenheit, Ihre eigenen Überlegungen persönlich mit der Autorin zu diskutieren.

Lernziele

Die Studierenden können
1. grundlegende Herausforderungen beim ethischen Nachdenken über die Zukunft (insbesondere: das Problem der Nicht-Existenz, das Problem der Nicht-Reziprozität, das Problem der Nicht-Identität, das Problem der Ausgestaltung politischer Institutionen, das Problem des Umgangs mit Unsicherheit, die populationsethische Asymmetrie, die abstoßende Konklusion und das Paradox der bloßen Addition) in philosophischer Terminologie beschreiben und an Beispielen aus angewandten Kontexten illustrieren,
2. einschlägige systematische Positionen zu Fragen der intergenerationellen Gerechtigkeit sowie das Vorsorgeprimzip erläutern,
3. zentrale Schwierigkeiten von (a) systematischen Positionen zur intergenerationellen Gerechtigkeit sowie (b) dem Vorsorgeprinzip darstellen und eigenständig kritisch diskutieren,
4. die Grenzen, an die klassischen Begriffe ethischen Nachdenkens (Rechte, Gerechtigkeit, Schädigung, Demokratie) in zukunftsethischen Kontexten stoßen, erläutern.

Darüber hinaus soll das Seminar Sie in den übergreifenden philosophischen Fähigkeiten (a) Rekonstruktion von Argumenten, (b) argumentative Analyse, (c) philosophisches Diskutieren und (d) philosophisches Schreiben schulen. Diese Fähigkeiten erwirbt man nicht, indem man jemandem lediglich passiv zuhört, sondern nur, indem man sich aktiv und selbstständig mit einem Thema auseinandersetzt. Entsprechend ist das Seminar auf ein aktives Studieren ausgelegt, das von Ihnen Eigeninitiative, Selbstständigkeit und Engagement verlangt.

Voraussetzungen

1. Grundlegende Kenntnisse philosophischer Methoden (im Umfang der Basismodule) sind nötig.
2. Grundkenntnisse der Ethik (eine bereits erfolgreich absolvierte Lehrveranstaltung im Bereich der Praktischen Philosophie) sind sehr hilfreich, aber nicht unerlässlich.
3. Die Bereitschaft zur Lektüre englischsprachiger Texte wird vorausgesetzt.
4. Einige Texte sind philosophisch anspruchsvoller. Hier ist eine gewisse Beharrlichkeit wünschenswert.

Ablauf

Vorbereitung der Seminarsitzungen

Zur Vorbereitung der jeweiligen Sitzungen gibt es zwei Arten von Texten:
— *Grundlagentexte* (im Seminarplan durch ein „G“ gekennzeichnet) dienen als Grundlage für die gemeinsame Arbeit und Diskussion im Seminar. Sie *müssen* von allen TeilnehmerInnen gründlich vorbereitet werden. Zur Vorbereitung ist es empfehlenswert, die Arbeitsaufträge/Leitfragen zu beantworten, die im Vorfeld zu jedem Grundlagentext auf ILIAS zur Verfügung stehen; Arbeitsaufträge/Leitfragen sollen ein Erschließen des Textes erleichtern und sind Ausgangspunkt für die Teamarbeit in der Seminarsitzung (mehr dazu unten).
— *Vertiefungstexte* (im Seminarplan durch ein „V“ gekennzeichnet) dienen als Ausgangspunkte für das Selbststudium zum jeweiligen Thema. Sie bilden nicht den Schwerpunkt der Seminarsitzung, tragen aber zum Verständnis der Grundlagentexte und zur kritischen Auseinandersetzung mit diesen bei. Je nach Interesse und Zeitbudget sollten Sie ausgewählte Themen anhand der vorgeschlagenen Literatur sowie Ihrer eigenen Recherchen vertiefen. (Das kann natürlich vor oder nach der entsprechenden Sitzung geschehen.)

Seminarsitzungen

Im Vergleich zum Selbststudium nehmen die gemeinsamen Seminarsitzungen nur einen kleinen Teil Ihrer Gesamtstudienzeit in Anspruch. Es ist aber ein sehr wertvoller Teil, denn hier haben Sie die Gelegenheit,

Fragen zu stellen, sich mit anderen StudentInnen auszutauschen, Ihre eigenen Gedanken zu ordnen, Bedenken zu formulieren und zu einem echten Verständnis zu kommen. Ich möchte Sie mit Nachdruck ermutigen, diese Gelegenheit zu nutzen. Entsprechend gestalten sich die Seminarsitzungen weder als eine einseitige Vorlesung noch als ein zielloser Austausch von Ansichten. Vielmehr geht es darum, sich die Texte – d. h. die darin vertretenen Thesen und Argumente – gemeinsam und im wechselseitigem Austausch zu erarbeiten. Dazu werden während der Seminarsitzung verschiedene Fragestellungen zu den Grundlagentexten in einer Teamphase (20-30 Min.) von jeweils 3 bis 6 StudentInnen behandelt. Die Teamphase baut auf den Arbeitsaufträgen/Leitfragen (sowie Ihren Lektürenotizen, mehr dazu unten) auf, die vorgängig zur Vorbereitung der Grundlagentexte auf ILIAS zur Verfügung gestellt worden sind. Auf der Grundlage der Teamphasen sowie Ihrer Lektürenotizen findet dann die eigentliche Seminardiskussion im Plenum statt.

Aufbau und thematischer Überblick

Die Veranstaltung gliedert sich in drei Teil: Im ersten Teil (Sitzungen 2 bis 7) geht es um die Komplikationen, die sich aus der Nicht-Existenz zukünftiger Personen ergeben. Der zweite Teil (Sitzungen 8 und 9) befasst sich mit risikoethischen Komplikationen, die sich aus der – in zukunftsethischen Kontexten besonders großen – Unsicherheit ergeben, unter der gegenwärtige Personen handeln müssen; hier konzentrieren wir uns auf das sog. Vorsorgeprinzip. Im dritten Teil (Sitzungen 10 bis 12) geht es dann um populationsethische Komplikationen, die sich aus der Möglichkeit zur Beeinflussung der Komposition zukünftiger Populationen ergeben.

1. Einführung (17.4.2018)
V Roser und Seidel (2015): *Ethik des Klimawandels. Eine Einführung*, Kap. 1-3.

Herausforderung I: Die Nicht-Existenz zukünftiger Personen

2. Rechte (24.4.2018)
G Beckerman (2006): „The impossibility of a theory of intergenerational justice“
V De George (1979): „The Environment, Rights, and Future Generations“
V Macklin (1981): „Can future generations correctly be said to have rights?“
V Gosseries (2008a): „On Future Generations' Future Rights“
V Bell (2011): „Does anthropogenic climate change violate human rights?“

3. Fairness und Reziprozität (8.5.2018)
G Page (2006): *Climate Change, Justice and Future Generations*, Kap. 5
V Roser und Seidel (2015): *Ethik des Klimawandels. Eine Einführung*, Kap. 2-3.

4. Schädigung und Nicht-Identität (15.5.2018)
G Parfit (2010): „Energy Policy and the Further Future. The Identity Problem“
V Harman (2009): „Harming as Causing Harm“
V Page (2006): *Climate Change, Justice and Future Generations*, Kap. 6.

5. Intergenerationelle Gerechtigkeit: Überblick (22.5.2018)
G Roser und Seidel (2015): *Ethik des Klimawandels. Eine Einführung*, Kap. 5–7 & 9.
V Gosseries (2008b): „Theories of Intergenerational Justice: A Synopsis“

6. Intergenerationelle Gerechtigkeit: Vertiefung (29.5.2018)
G Meyer und Roser (2009): „Enough for the Future“
V Vrousalis (2017): „Intergenerational Justice: a Primer“

7. Zukunftsfähige demokratische Institutionen (5.6.2018)
G Roser und Seidel (2015): *Ethik des Klimawandels. Eine Einführung*, Kap. 19.
G Caney (2017): „Political Institutions for the Future: A Five-Fold Package“
V Karnein und Roser (2015): „Saving the Planet by Empowering the Young?“
V Karnein (2017): „Can We Represent Future Generations?“
V Tremmel (2018): „Zukunftsräte zur Vertretung der Interessen kommender Generationen. Ein praxisorientierter Vorschlag für Deutschland“

Herausforderung II: Unsicherheit und die Grenzen unseres Wissens

8. Risikoethische Grundsatzüberlegungen (12.6.2018)
G Roser und Seidel (2015): *Ethik des Klimawandels. Eine Einführung*, Kap. 3 & 8.
\+ Qualitative Zwischenevaluation

9. Das Vorsorgeprinzip (19.6.2018)
G McKinnon (2009): „Runaway Climate Change: A Justice-Based Case for Precautions"
V Gardiner (2006): „A Core Precautionary Principle"
V Sunstein (2007): „The Catastrophic Harm Precautionary Principle"

Herausforderung III: Die Beeinflussung der Komposition zukünftiger Populationen

10. Neues Leben hervorbringen: geboten oder verboten ? (26.6.2018)
G Narveson (1967): „Utilitarianism and New Generations"
V Narveson (1973): „Moral Problems of Population"

11. Die populationsethische Asymmetrie (3.7.2018)
G McMahan (2009): „Asymmetries in the Morality of Causing People to Exist"
V Frick (2014): „‚Making People Happy, Not Making Happy People': A Defense of the Asymmetry Intuition in Population Ethics"

12. Die abstoßende Konklusion und das Paradox der bloßen Addition (10.7.2018)
G Parfit (1986): „Overpopulation and the Quality of Life"
V Parfit (2016): „Can We Avoid the Repugnant Conclusion?"

13. Abschlussitzung (17.7.2018)
— Klärung offener inhaltlicher Fragen
— Erläuterungen zum Verfassen von Hausarbeiten und zur Recherche von Fachliteratur
— Diskussion Ihrer Vorschläge für Hausarbeitsthemen

Studien- und Prüfungsleistungen

— **Für alle Studierenden, die eine Studienleistung erbringen möchten**: Die **Studienleistung** besteht in der Anfertigung und fristgerechten Einreichung von **fünf qualitativ ausreichenden Lektürenotizen**. Eine Lektürenotiz ist eine schriftliche Beantwortung des Arbeitsauftrags (der auf ILIAS verfügbar ist) zu einem Grundlagentext. Der Umfang einer Lektürenotiz beträgt etwa 1 Seite. Die Abgabe erfolgt **bis zum Montag vor der jeweiligen Seminarsitzung, 8:00 Uhr morgens**, als PDF-Datei auf ILIAS. Sie finden dort ein entsprechendes Übungselement mit dem Titel „Lektürenotizen". Verspätet eingegangene Lektürenotizen werden nicht berücksichtigt. Bitte stellen Sie sicher, dass das eingereichte Dokument Ihren Namen enthält.
— **Für alle B.Ed.-Studierenden, die darüber hinaus auch eine Prüfungsleistung erbringen möchten**: Zusätzlich zu den für die Studienleistung erforderlichen Lektürenotizen besteht die Prüfungsleistung in einer **schriftlichen Hausarbeit im Umfang von 4.500 Wörtern**. Dabei entwickeln Sie eigenständig, aber in Abstimmung mit mir eine Fragestellung, die Sie in der Hausarbeit genauer untersuchen möchten (weitere Erläuterungen zur Themenfindung erfolgen in der Sitzung am 17.7.2018). Dazu müssen Sie **bis zum 27.7.2018, 8:00 Uhr morgens ein Kurzexposé** für Ihre Hausarbeit als PDF-Datei auf ILIAS eingereicht haben. Das Kurzexposé enthält (1) die Fragestellung, (2) einen Abstract von ca. 200 Wörtern, (3) einen Gliederungsentwurf und (4) eine Liste der Literatur, die behandelt werden soll. Sie bekommen dann von mir eine Rückmeldung, und erst nachdem ich das (ggf. nochmals überarbeitete) Kurzexposé genehmigt habe, können Sie mit dem Schreiben der Hausarbeit beginnen. Abgabetermin für die Hausarbeit ist der **16.9.2018, 23:59 Uhr**; die Abgabe erfolgt wieder über ILIAS.
— Wenn Sie in einem **anderen Studiengang** immatrikuliert sind und dort in diesem Seminar eine Prüfungsleistung (z.B. im Nebenfach) erbringen möchte, setzten Sie sich bitte **bis zum 30.4.2018** mit mir in Verbindung.

Literatur …

… zur Vertiefung

Zur Vertiefung für das Selbststudium und insbesondere die Anfertigung der schriftlichen Leistungen (Lektürenotizen, Hausarbeiten) sind folgende Bücher empfehlenswert:

— Gosseries und Meyer (2009): *Intergenerational Justice*
— González-Ricoy und Gosseries (2017): *Institutions For Future Generations*
— Partridge (1981): *Responsibilities to Future Generations*
— Roberts und Wasserman (2009): *Harming Future Persons. Ethics, Genetics and the Nonidentity Problem*
— Roser und Seidel (2015): *Ethik des Klimawandels. Eine Einführung*
— Ryberg und Tännsjö (2005): *The Repugnant Conclusion*
— Sikora und Barry (1996): *Obligations to Future Generations*

… zur argumentativen Analyse & zum philosophischen Schreiben

Eine der wichtigsten Fähigkeiten, die man im Philosophie-Studium erwerben kann, ist die Fähigkeit, argumentative Strukturen zu erfassen, zu analysieren und auf Ihre Stichhaltigkeit zu prüfen – sowie seine Gedanken klar und deutlich schriftlich zu vermitteln. Da in der Seminararbeit und insbesondere in den schriftlichen Leistungen (Lektürenotizen, Hausarbeit) auf diesen Aspekt sehr viel Wert gelegt wird, ist es sinnvoll, sich vertieft mit diesen Fähigkeiten auseinanderzusetzen. Hilfreiche Anleitung dazu finden Sie in den folgenden Büchern; ich möchte Ihnen sehr ans Herz legen, zumindest einige dieser Bücher genauer zu studieren und ggf. anzuschaffen, was Ihnen zusagt:

— Feinberg und Shafer-Landau (2001): *Doing Philosophy*
— Tetens (2004): *Philosophisches Argumentieren. Eine Einführung*
— Martinich (2005): *Philosophical Writing: An Introduction*
— Brun und Hirsch Hadorn (2009): *Textanalyse in den Wissenschaften. Inhalte und Argumente analysieren und verstehen*
— Sinnott-Armstrong und Fogelin (2010): *Understanding Arrguments. An Introduction to Informal Logic*
— Baggini und Fosl (2010): *The Philosopher's Toolkit. A Compendium of Philosophical Methods and Concepts*
— Portmore (2012): *Tips on Writing a Philosophy Paper*
— Damschen und Schönecker (2012): *Selbst philosophieren: Ein Methodenbuch*

Sonstige Hinweise

1. Stellen Sie bitte sicher, dass Sie auf ILIAS für das Seminar angemeldet sind (das Passwort finden Sie auf der ersten Seite dieses Seminarplans) und dort eine aktuelle E-Mail-Adresse hinterlegt haben, die Sie regelmäßig abrufen.
2. Stellen Sie bitte sicher, dass Sie die Anmeldefristen für Studien- und Prüfungsleistungen im CMS beachten. Eine manuelle Nachmeldung durch mich ist *nicht* möglich.
3. Das Institut für Philosophie hat eine digitale Pinnwand (http://www.philosophie.kit.edu/612.php) auf der interessante Veranstaltungshinweise und Entwicklungen am Institut verbreitet werden.
4. Individuelle Fragen bespreche ich gerne mit Ihnen in meiner Sprechstunde: mittwochs, 11:30-12:30 Uhr, Douglasstr. 24, Zimmer 505 (4. OG). Melden Sie sich dazu bitte zuvor bei Frau Siegrist (0721 608-42149, yvonne.siegrist@kit.edu) an.
5. StudentInnen, die unter lernerschwerenden Bedingungen (wie Behinderungen, chronischen Krankheiten, Sprachbarrieren, Schwangerschaft, Betreuung von Kindern oder pflegebedürftigen Angehörigen) studieren, möchte ich bitten, bis zum 30.4.2018 Kontakt mit mir aufzunehmen.

Literaturverzeichnis

Baggini, Julian und Peter S. Fosl (2010). *The Philosopher's Toolkit. A Compendium of Philosophical Methods and Concepts*. 2. Aufl. Chichester: Wiley-Blackwell.

Beckerman, Wilfred (2006). „The impossibility of a theory of intergenerational justice“. In: *Handbook of Intergenerational Justice*. Hrsg. von Joerg Chet Tremmel. Cheltenham/Northampton: Edward Elgar, S. 53–71.
Bell, Derek (2011). „Does anthropogenic climate change violate human rights?“ In: *Critical Review of International Social and Political Philosophy* 14.2, S. 99–124.
Brun, Georg und Gertrude Hirsch Hadorn (2009). *Textanalyse in den Wissenschaften. Inhalte und Argumente analysieren und verstehen*. utb 3139. Zürich: vdf Hochschulverlag.
Caney, Simon (2017). „Political Institutions for the Future: A Five-Fold Package“. In: *Institutions For Future Generations*. Hrsg. von Iñigo González-Ricoy und Axel Gosseries. Oxford/New York: Oxford University Press, S. 135–155. ISBN: 9780198746959.
Damschen, Gregor und Dieter Schönecker (2012). *Selbst philosophieren: Ein Methodenbuch*. de Gruyter Studium. Berlin/New York: de Gruyter.
De George, Richard T. (1979). „The Environment, Rights, and Future Generations“. In: *Ethics and Problems of the 21st Century*. Hrsg. von Kenneth E. Goodpaster und Kenneth M. Sayre. Notre Dame/London: Univerity of Notre Dame Press, S. 93–105.
Feinberg, Joel und Russ Shafer-Landau (2001). *Doing Philosophy*. Belmont, CA: Wadsworth.
Frick, Johann David (2014). „‚Making People Happy, Not Making Happy People‘: A Defense of the Asymmetry Intuition in Population Ethics“. Diss. Harvard: Harvard University.
Gardiner, Stephen M. (2006). „A Core Precautionary Principle“. In: *The Journal of Political Philosophy* 14.1, S. 33–60.
González-Ricoy, Iñigo und Axel Gosseries, Hrsg. (2017). *Institutions For Future Generations*. Oxford/New York: Oxford University Press. ISBN: 9780198746959.
Gosseries, Axel (2008a). „On Future Generations' Future Rights“. In: *The Journal of Political Philosophy* 11.4, S. 446–474.
– (2008b). „Theories of Intergenerational Justice: A Synopsis“. In: *Survey and Perspectives Integrating Environment and Society (S.A.P.I.E.N.S)* 1.1, S. 61–71.
Gosseries, Axel und Lukas H. Meyer, Hrsg. (2009). *Intergenerational Justice*. Oxford/New York: Oxford University Press.
Harman, Elizabeth (2009). „Harming as Causing Harm“. In: *Harming Future Persons: Ethics, Genetics and the Nonidentity Problem*. Hrsg. von Melinda A. Roberts und David T. Wasserman. International Library of Ethics, Law and the New Medicine, 35. Dordrecht: Springer, S. 137–154.
Karnein, Anja (2017). „Can We Represent Future Generations?“ In: *Institutions For Future Generations*. Hrsg. von Iñigo González-Ricoy und Axel Gosseries. Oxford/New York: Oxford University Press, S. 83–97. ISBN: 9780198746959.
Karnein, Anja und Dominic Roser (2015). „Saving the Planet by Empowering the Young?“ In: *Youth Quotas and other Efficient Forms of Youth Participation in Ageing Societies*. Hrsg. von Jörg Tremmel u. a. Springer International Publishing, S. 77–92.
Macklin, Ruth (1981). „Can future generations correctly be said to have rights?“ In: *Responsibilities to Future Generations*. Hrsg. von Ernest Partridge. Buffalo: Prometheus Book, S. 151–157.
Martinich, A. P. (2005). *Philosophical Writing: An Introduction*. 3. Aufl. Malden, MA/Oxford/ Carlton, Victoria: Blackwell.
McKinnon, Catriona (2009). „Runaway Climate Change: A Justice-Based Case for Precautions“. In: *Journal of Social Philosophy* 40.2, S. 187–203.
McMahan, Jeff (2009). „Asymmetries in the Morality of Causing People to Exist“. In: *Harming Future Persons: Ethics, Genetics and the Nonidentity Problem*. Hrsg. von Melinda A. Roberts und David T. Wasserman. International Library of Ethics, Law and the New Medicine, 35. Dordrecht: Springer, S. 49–68.
Meyer, Lukas H. und Dominic Roser (2009). „Enough for the Future“. In: *Intergenerational Justice*. Hrsg. von Axel Gosseries und Lukas H. Meyer. Oxford/New York: Oxford University Press, S. 219–248.
Narveson, Jan (1967). „Utilitarianism and New Generations“. In: *Mind* 76.301, S. 62–72.
– (1973). „Moral Problems of Population“. In: *The Monist* 57.1, S. 62–86.
Page, Edward A. (2006). *Climate Change, Justice and Future Generations*. Cheltenham: Edward Elgar.
Parfit, Derek (1986). „Overpopulation and the Quality of Life“. In: *Applied Ethics*. Hrsg. von Peter Singer. Oxford/New: Oxford University Press, S. 145–164.
– (2010). „Energy Policy and the Further Future. The Identity Problem“. In: *Climate Ethics: Essential Readings*. Hrsg. von Stephen M. Gardiner u. a. Oxford/New York: Oxford University Press, S. 112–121.
– (2016). „Can We Avoid the Repugnant Conclusion?“ In: *Theoria* 82.2, S. 110–127.
Partridge, Ernest, Hrsg. (1981). *Responsibilities to Future Generations*. Buffalo: Prometheus Book.
Portmore, Douglas W. (2012). *Tips on Writing a Philosophy Paper*.
Roberts, Melinda A. und David T. Wasserman, Hrsg. (2009). *Harming Future Persons. Ethics, Genetics and the Nonidentity Problem*. International Library of Ethics, Law, and the New Medicine, 35. Dordrecht: Springer.
Roser, Dominic und Christian Seidel (2015). *Ethik des Klimawandels. Eine Einführung*. 2., erweiterte Auflage. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft.
Ryberg, Jesper und Torbjörn Tännsjö, Hrsg. (2005). *The Repugnant Conclusion*. Library of Ethics and Applied Philosophy, 15. Dordrecht/Boston/London: Kluwer.
Sikora, R. I. und Brian Barry, Hrsg. (1996). *Obligations to Future Generations*. Knapwell: The White Horse Press.
Sinnott-Armstrong, Walter und Robert Fogelin (2010). *Understanding Arrguments. An Introduction to Informal Logic*. 8. Aufl. Belmont: Wadsworth.
Sunstein, Cass R. (2007). „The Catastrophic Harm Precautionary Principle“. In: *Issues in Legal Scholarship* 6.3, S. 1–29.
Tetens, Holm (2004). *Philosophisches Argumentieren. Eine Einführung*. beck'sche reihe. München: C.H.Beck.
Tremmel, Joerg (2018). „Zukunftsräte zur Vertretung der Interessen kommender Generationen. Ein praxisorientierter Vorschlag für Deutschland“. In: *Die Demokratie und ihre Defekte. Analysen und Reformvorschläge*. Hrsg. von Tom Mannewitz. Wiesbaden: Springer, S. 107–143.
Vrousalis, Nicholas (2017). „Intergenerational Justice: a Primer“. In: *Institutions For Future Generations*. Hrsg. von Iñigo González-Ricoy und Axel Gosseries. Oxford/New York: Oxford University Press, S. 49–64. ISBN: 9780198746959.